



Flanhardt, Bürgermeister

und steigt am linken Hang des Selmecker Stepens bis nahe zur Dammkronenhöhe empor. Hierdurch wurde eine unmittelbare Verbindung zwischen Langscheid über den Staudamm nach Stemel geschaffen. So ist Stemel heute eine Zielstation der Wanderer geworden, die dem Corpesee mit der Sunderner Kleinbahn zustreben wollen, um dieses Wunderwerk der Technik mit staunenden Augen zu betrachten.

Stemel

In Urväter Tagen gab es in Stemel zwei Güter: Das Oberste Gut und das Unterste Gut. Inhaber des letzteren Gutes war 1338 der Ritter Grenfried Quaterland, während das Oberste Gut die Familie von Stemel (Steinboln, Steimbel) innehatte. Seit 1354 bejaßen es die von Binolen und seit 1466 die von Thülen, unter deren Herrschaft beide Güter vereinigt wurden. Ende 1600 jedoch starben die von Thülen aus und der Erzbischof von Köln nahm infolgedessen die Güter als Ursberger Lehen an sich. Nach der Enteignung durch die Hessen wurde das Gut an Private verkauft. Begünstigt durch das Wasser der Köhr, siedelten sich später industrielle Werke an, und rauchende Kamine zeugen heute von emsiger Betriebsamkeit. Da wurde die Corpetalsperre gebaut, und auch Stemel kam in unmittelbare Berührung mit diesem gewaltigen Werk. Eine Brücke, die dem schönen Landschaftsbilde sich anzupassen strebt, schwingt sich vom Bahnhof Stemel nach Gut Selmecke hinüber



Brücke zur Corpetalsperre